Der BUND Dithmarschen begrüßt grundsätzlich den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien als wichtigen Baustein zur Erreichung der Klimaziele. Allerdings ist für uns ebenso klar, dass der Ausbau nicht zulasten der biologischen Vielfalt, des Wasserschutzes und des Landschaftsbilds erfolgen darf. Klimaschutz und Artenschutz müssen gleichrangig betrachtet werden.

Da Dithmarschen schon einen großen Beitrag zu Energiegewinnung leistet, wünschen wir mehr Umsicht beim weiteren Ausbau.

Zur Ausweisung weiterer Windeignungsgebiete haben wir folgende Vorgaben:

- Wir begrüßen ausdrücklich die Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie, empfehlen dabei aber eine Mindestgröße von 50ha.
- Auch pflichten wir der Festlegung regionaler Teilziele bei, da bei Einhaltung der Zielvorgaben eine gleichmäßige Verteilung von Vorranggebieten für Windenergie in Schleswig-Holstein erfolgt. Da Dithmarschen aber bereits seine Zielvorgaben bis 2032 erfüllt hat, wünschen wir uns den weiteren Ausbau in engen Grenzen.
- Der BUND Dithmarschen fordert das freihalten von WEA in Landschaftsschutzgebieten.
- Dithmarschen hat eine große Verantwortung für den internationalen Vogelflug, deswegen fordern wir die korrekte Ermittlung von Flugkorridoren und deren Freihaltung von WEA, sowie die Freihaltung der vorhandenen Schwerpunktbereiche und Biotopverbundachsen..
- Wir fordern weiterhin, einen Tabubereich von 1200m um EU-Schutzgebiete.
- Wir fordern Kernaktionsräume und großflächige Räume für bestehende und zukünftige Artenhilfsprogramme einzuplanen und diese frei von WEA zu halten.
- Der BUND Dithmarschen fordert weiterhin einen Waldabstand von mindestens 200 m um jeden Wald.
- Wir lehnen weiterhin die Errichtung von WEA auf Kompensations-, Ausgleichs- und Ökokonto-Flächen und in deren Nähe ab. Ihre Wirkung auf in der Nähe liegenden Flächen ist im Ausweisungsverfahren der Vorrangflächen zu berücksichtigen
- Der BUND Dithmarschen fordert, die regionalen Netz- und Einspeisekapazitäten bei der Ausweisung von Vorrangflächen zu berücksichtigen, um die Abschaltungen der WEA und die damit verbundenen Kosten für die Stromverbraucher*innen nicht steigen zu lassen.

Vorerst brauchen wir den Ausbau der Übertragungsnetzte, und dadurch eine Eindämmung der durch die Abregelung entstehenden Kosten (554 Mio 2024).